

Konzeption

Kindergarten Außervillgraten



Kindergarten Außervillgraten

Dorf 136

9931 Außervillgraten

kg-ausservillgraten@tsn.at

(+43) 4843/ 55 22 13

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitende Worte des Bürgermeisters Mag. Josef Mair.....	Seite 3
2. Geschichte des Kindergartens.....	Seite 4
2.1. Kindergärtnerinnen der Gemeinde Außervillgraten.....	Seite 5
3. Rahmenbedingungen.....	Seite 6
3.1. Lage der Einrichtung.....	Seite 6
3.2. Träger der Einrichtung.....	Seite 6
3.3. Größe und Art der Einrichtung.....	Seite 6
3.4. Räumlichkeiten und Ausstattung.....	Seite 7
3.5. Öffnungszeiten und Ferienregelung.....	Seite 8
3.6. Zielgruppe.....	Seite 9
3.7. Kindergartenbeitrag und andere Beiträge.....	Seite 9
3.8. Aufnahme- Kindergarteneinschreibung.....	Seite 10
3.9. Personal.....	Seite 10
4. Ziele unserer Arbeit.....	Seite 11
4.1. Auftrag vom Land Tirol.....	Seite 11
4.2. Bild vom Kind.....	Seite 11
4.3. Inklusionsgedanke „Es ist normal, verschieden zu sein“.....	Seite 12
4.4. Grundhaltung des pädagogischen Personals.....	Seite 13
4.5. Unser Verständnis von Erziehung.....	Seite 14
4.6. Ziele der pädagogischen Arbeit.....	Seite 15

5. Umsetzung der Ziele unter Berücksichtigung der Bildungsplanes.....	Seite 17
5.1. Emotionaler und sozialer Bereich.....	Seite 17
5.2. Ethik und Gesellschaft.....	Seite 18
5.3. Sprache und Kommunikation.....	Seite 18
5.4. Bewegung und Gesundheit.....	Seite 19
5.5. Ästhetik und Gestaltung.....	Seite 20
5.6. Natur und Technik.....	Seite 20
6. Wie wir unsere Ziele im Kindergarten umsetzen.....	Seite 21
6.1. Unser Tagesablauf.....	Seite 21
6.2. Besondere Angebote.....	Seite 23
7. Zusammenarbeit und Kooperation.....	Seite 24
7.1. Mit den Eltern.....	Seite 24
7.2. Mit der Gemeinde und der Öffentlichkeit	Seite 25
7.3. Mit anderen Institutionen.....	Seite 26
8. Gestaltung von Übergängen.....	Seite 27
8.1. Übergang von zu Hause in den Kindergarten- Eingewöhnungsphase.....	Seite 27
8.2. Übergang vom Kindergarten in die Schule- Vorschulerziehung.....	Seite 29
9. Schlusswort.....	Seite 31

1. Einleitende Worte des Bürgermeisters Mag. Josef Mair



Bereits in den 70er Jahren vertraten die damaligen Gemeindefunktionäre ihre Meinung über die Notwendigkeit einer vorschulischen Erziehung und Schulung – speziell für all jene, die aufgrund der Abgelegenheit ihres Elternhauses von der übrigen Dorfgemeinschaft weniger Kontakt zu gleichaltrigen Kindern knüpfen konnten – nach Außen. Die notwendigen Maßnahmen für die Errichtung eines Kindergartens in Außervillgraten wurden in die Wege geleitet. Zu diesem Zeitpunkt stand das Alte Schulhaus leer und so wurden die dortigen Räumlichkeiten für diesen Zweck verwendet.

Seither ist der Kindergarten nicht mehr aus unserem Dorf wegzudenken. Der Kindergarten bildet eine Stätte der Begegnung zwischen Kindern und Erwachsenen. Die Kinder erfahren dort erste soziale und emotionale Kontakte außerhalb der Familie und haben einen ganz persönlichen Erlebnisbereich. Im Kindergarten wird ein wichtiger Grundstein für die Entwicklung des Kindes gelegt, Kreativität und Phantasie sowie Stärken der Kinder und deren Persönlichkeit werden gefördert. Die Kinder lernen hier aber auch klare Grenzen und Regeln kennen. Die Kindergartenleiterin hat einen pädagogischen Bildungsauftrag zu erfüllen und begleitet die Kinder bis zum Erlangen der Schulreife.

Die Gemeinde ist stets bemüht, auf die Betreuungsbedürfnisse der Familien einzugehen. Seit dem Kindergartenjahr 2013/2014 wird der alterserweiternde Kindergarten für Kinder ab zwei Jahren angeboten.

Für Eltern und Kinder ist der Kindergarten wichtig und prägend. Für die Kinder beginnt ein neuer Lebensabschnitt in die Selbstständigkeit, wo sie auf die aufregende Zukunft vorbereitet werden.



2. Geschichte des Kindergartens

Am 11. August 1973 beschloss der Gemeinderat die Errichtung eines Kindergartens. Dazu wurden im Erdgeschoss der "Alten Schule" ein Gruppen- und Gymnastikraum sowie Garderobe und Sanitärraum eingerichtet. Mit Schulbeginn 1974 erfolgte auch erstmals der Kindergartenbetrieb in Außervillgraten. Im ersten Kindergartenjahr wurden 37 Kinder angemeldet.

Zu Schulbeginn 1989/90 wurde der Kindergarten in die Räume des Erdgeschosses der Volksschule verlegt. Dies wurde durch den Rückgang der Schülerzahlen und der damit verbundenen Reduktion von Klassen ermöglicht.

Im Jahr 2007 wurden die Kindergartenräume umgebaut. Durch den Wanddurchbruch wirken die Räumlichkeiten nun größer.

Im Jahr 2011 wurde im Stiegenhaus zur Volksschule hin ein Wandelement eingebaut, sodass der dadurch entstandene Vorraum besser genutzt werden kann und eine Abtrennung zur Volksschule erfolgt. Durch den Anschluss des Gebäudes an die Fernwärme konnte der nicht mehr benötigte Heizraum ausgeräumt werden und steht dem Kindergarten als zusätzlicher Raum (hauptsächlich Lagerraum) zur Verfügung.

Im Sommer 2014 wurde der Vorraum neu gestaltet. Durch farbige Wände, eine eingezogene Schaldecke und einem Teppichboden wirkt der Raum nun sehr einladend und freundlich. Dadurch, dass ein neuer Heizkörper installiert wurde, kann der Raum nun auch im Winter gut genützt werden.

Auch der Abstellraum für Kindergarten und Schule, der an diesen Vorraum anschließt, wurde komplett saniert. Neue Regale sorgen nun für optimalen Stauraum.

Aufgrund der Notwendigkeit der Errichtung einer zweiten Kindergartengruppe wurden im Sommer und Herbst 2017 erneut bauliche Maßnahmen durchgeführt. Die Garderobe wurde ausgebaut, ein neues Werk- und Zeichenatelier wurde errichtet und die Anschaffung von neuen Sitzgelegenheiten und Spielmaterialien sollte die Strukturqualität für zwei Gruppen sichern. Auch der alte Küchenblock wurde gegen eine neue modernisierte Erwachsenenküche mit ausziehbarem Sockel für die Kinder, sowie mit Einbauherd und Geschirrspüler ausgetauscht.

2.1. Kindergartenpädagoginnen der Gemeinde Außervillgraten

1974/75 bis 1979/80 Spiegl Barbara, Zirl

1980/81 Trost Gabi, Thal

1981/82 Spiegl Barbara, Zirl

1982/83 bis 1983/84 Wurzer Anna, Außervillgraten

1984/85 bis 1985/86 Strasser Martha, Kartitsch

1986/87 bis 1994/95 Leiter Gabriela, Thurn

1995/96 bis 1999/00 Wieser Verena, Strassen

2000/01 bis Febr. 09 Perfler Carmen, Außervillgraten/Obertilliach

2009/10 bis Nov. 13 Kofler Marie-Theres, Dölsach

November 2013 bis Juli 2017 Walder Lydia, Anras (Karrenzvertretung)

Ab September 2017: Walder Lydia, Kartitsch (Leiterin) und Sandra Mühlmann (Kindergartenpädagogin der zweiten Gruppe)

3. Rahmenbedingungen

3.1. Lage der Einrichtung

Die Gemeinde Außervillgraten hat zurzeit ca. 760 Einwohner und gliedert sich in verschiedene Fraktionen. Am Zusammenfluss von Winkeltalbach und Villgratenbach liegt der Ortskern der Gemeinde. An den Hängen der beiden gleichnamigen V-Täler ziehen sich die Siedlungen an den sonnseitigen Lagen weit hinauf. Das Dorf beherbergt die infrastrukturellen Einrichtungen wie Gemeindeamt, Kirche, Schule, Bank, Kauf- und Gasthäuser, sowie den Kindergarten.

3.2. Träger der Einrichtung

Der Erhalter des Kindergartens ist die Gemeinde. Alle Beschlüsse über Belange des Kindergartens werden bei Gemeinderatssitzungen getroffen. Die Gemeinde selbst wird für die Finanzierung der Kinderbetreuungseinrichtung vom Land Tirol gefördert.

3.3. Größe und Art der Einrichtung

Zwei freundliche und helle Gruppenräume bieten Platz für insgesamt 2 Gruppen und 30 Kinder. Im Regelfall können Kinder ab dem 3. Lebensjahr unseren Kindergarten besuchen. Seit einigen Jahren bieten wir Eltern auch die Möglichkeit einer alterserweiterten Gruppe an: Das heißt, dass unter Berücksichtigung von bestimmten Regelungen und Genehmigungen Kinder bereits ab dem 2. Lebensjahr die Einrichtung besuchen können. Wird die alterserweiterte Gruppe vom Land Tirol genehmigt, wird es möglich, dass zusätzliches Personal unsere „Kleinsten“ bei der Bewältigung des Kindergartenalltages unterstützen kann. Nicht nur die Kleinsten, sondern auch Schulkinder, welche aufgrund von Arbeitstätigkeit der Eltern mindestens eine halbe Stunde vor oder nach der Schule warten müssen, können diese Zeit im Kindergarten überbrücken. In diesem Fall muss aber eine Genehmigung des Landes Tirols für die „Alterserweiterung nach oben“ angesucht werden.

Der Kindergarten versteht sich als familienunterstützende- und ergänzende Institution, in der vielfältige Bildungsprozesse von Kindern angekurbelt und unterstützt werden.



3.4. Räumlichkeiten und Ausstattung

Zwei Gruppenräume bieten großzügig Platz für verschiedene Spielbereiche (Konstruktionsbereich, Wohn- und Familienbereich, Entspannungsbereich, Sandkiste, Kreativbereich, Tische für didaktische Spiele, Gesellschaftsspiele, usw.). Wertvolle Spielmaterialien, die stetig den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden, laden die Kinder zum Spielen, Entdecken, Experimentieren und Beobachten ein. Zudem wurde 2017 ein Werk- und Malatelier im angrenzenden Abstellraum errichtet, in welchem die Kinder mit Farben, Bastelmaterialien, Holz und Werkzeugen ihrer Kreativität freien Lauf lassen können.

Die offene Garderobe steht den Kindern frei zur Verfügung und bietet so einen vergrößerten Spielbereich, in dem sich eine Fahrzeug- und Bewegungsecke befindet. Angegliedert an die Garderobe sind kindgerechte sanitäre Einrichtungen, sowie ein Personal-WC und Wickelbereich.

Im 2. Gruppenraum, der durch eine Schiebetür vom ersten abgegrenzt werden kann, befindet sich die neue Erwachsenenküche mit ausziehbarem Sockel, einem Elektroherd und Geschirrspüler.

Der Bewegungsraum der sich gleich nebenan befindet, wird von Volksschule und Kindergarten gemeinsam vielseitig genützt. In der Zeit, in der die Schule den Turnsaal nicht besetzt, bieten wir den Kindern täglich freien Zugang zum Turnsaal mit verschiedenen Schwerpunkten zur Förderung der Motorik an.



Weitere Räumlichkeiten, die im Gebäude für den Kindergarten zur Verfügung stehen, sind:

- 2 Materialräume für Werkzeug und Bastelzubehör
- der Medienraum in der Schule
- die Bücherei
- der Werkraum
- 2 Klassenräume
- Außenbereich für kurze Bewegungsmöglichkeiten vor dem Kindergarten



Auch außerhalb des Kindergartens stehen uns einige Einrichtungen zur Verfügung. In der naheliegenden Kirche und Kapelle werden Feste, Gottesdienste und Andachten gefeiert. Ein schön angelegter und gut gesicherter Wanderweg führt zu einem großen Spielplatz, der bei Schönwetter im Herbst und Frühling gerne genutzt wird. In den beiden naheliegenden Lebensmittelgeschäften können wichtige Sachen besorgt werden. Auch Gemeinde und Bank sind in nur wenigen Schritten erreichbar.

3.5. Öffnungszeiten und Ferienregelung

Der Kindergarten ist von September bis Juli, Montag bis Freitag von 7 Uhr bis 13 Uhr geöffnet. Die zweite Gruppe öffnet um 7:30 Uhr und wird um 12:30 Uhr geschlossen. In den Randzeiten werden die Kinder von einer Pädagogin alleine beaufsichtigt.

Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder bis 8.30 Uhr in den Kindergarten zu bringen, um die Orientierungsphase (Freispielzeit) optimal nutzen zu können.

Von 11.20 Uhr bis 13.00 Uhr können die Kinder wieder abgeholt werden. Die Eltern können aber selbst entscheiden, an wie vielen Tagen die Kinder den Kindergarten besuchen. Die Besuchstage werden mit der Kindergartenpädagogin im Vorhinein vereinbart. Nur Kinder im Vorschuljahr sind verpflichtet, an mindestens 4 Tagen die Woche für 16- 20 Stunden den Kindergarten zu besuchen.

An gesetzlichen Feiertagen, am Landesfeiertag (19.03), an Allerseelen, am Dienstag nach Pfingsten und am Dienstag nach Ostern ist der Kindergarten geschlossen. Für schulautonome Tage ist eine Sonderregelung zwischen Kindergartenleitung und Gemeinde erforderlich. Alle weiteren Ferienregelungen halten sich analog zur Volksschule.

3.6. Zielgruppe

Im Kindergarten werden alle Kinder, die in Außervillgraten wohnhaft und welche zum Stichtag vom 1. September das 3. Lebensjahr vollendet haben, aufgenommen.

Für die Kinder, die am 1. September vor Beginn des Kindergartenjahres bereits das fünfte Lebensjahr vollendet haben und im Folgejahr schulpflichtig sind, sind verpflichtet, den Kindergarten zu besuchen. Die Besuchspflicht besteht im Ausmaß von 16 bis 20 Stunden an mindestens vier Werktagen pro Woche. Sie besteht nicht in den vom Erhalter bzw. gesetzlich festgelegten freien Tagen oder Ferien. Die Eltern sind selbst dafür verantwortlich, dass die vorgeschriebenen Kindergartenstunden eingehalten werden. Ist dies nicht der Fall, ist die Kindergartenleitung verpflichtet, dies der BH zu melden. In Folge müssen die Eltern mit einer Anzeige und einer Geldstrafe rechnen.

Seit einigen Jahren besteht bei ausreichend freien Betreuungsplätzen auch die Möglichkeit, dass bereits Kinder unter drei Jahren den Kindergarten in Form einer alterserweiterten Gruppe besuchen. Die Gemeinde muss dazu einen Antrag ans Land Tirol stellen. Nur mit dessen Genehmigung werden Fördergelder zur Verfügung gestellt, um zusätzliches Personal für die unter 3-jährigen Kinder einstellen zu können.

Ebenso ist es auch möglich, dass Schulkinder, zum Beispiel von berufstätigen Eltern, welche mindestens eine halbe Stunde Wartezeit haben, diese Zeit im Kindergarten überbrücken können. Auch hierbei ist eine Genehmigung des Landes erforderlich.

3.7. Kindergartenbeitrag und andere Kostenbeiträge

Alle 4-5 jährigen und 5-6 jährigen Kinder besuchen den sogenannten „Gratiskindergarten“. Das heißt, dass der Kindergartenbeitrag für diese Kinder vom Land Tirol finanziert wird. Die Kosten für Kinder unter 4 Jahren werden von der Gemeinde übernommen. Da im Laufe eines Kindergartenjahres einiges an Materialkosten anfällt, bitten wir am Beginn einen kleinen Kostenaufwand von 20 Euro zu bezahlen. Kochgelder, Gelder für Ausflüge oder andere Angebote sind von Jahr zu Jahr verschieden und werden beim ersten Elterninformationsabend besprochen.

3.8. Aufnahme- Kindergarteneinschreibung

Im Frühjahr werden alle Eltern in der Gemeinde angeschrieben, dessen Kinder in die oben genannte Zielgruppe fallen. Diese werden gebeten, an einem Nachmittag gemeinsam mit dem Kind in den Kindergarten zu kommen. Bei Verhinderung kann telefonisch ein Ersatztermin vereinbart werden. Auch Eltern der Schulkinder, die als Überbrückung der Mittagszeit im darauffolgenden Schuljahr in den Kindergarten kommen, müssen die Anmeldefristen einhalten. Spätere Anmeldungen können nur mit Einverständnis des Bürgermeisters und der Kindergartenleitung berücksichtigt werden. Das erste Zusammentreffen soll zum Kennenlernen der Einrichtung, zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Austausch von Informationen dienen. Die Eltern werden gebeten, ein Anmeldeformular auszufüllen, während die Pädagogin mit dem Kind den Kindergarten besichtigt.

Im Laufe der Sommermonate erhalten die Kinder eine persönliche Kindergarteneinladung. In dieser finden Eltern auch den Termin eines Eltern- Informationsabends, in dem genaue Details zum bevorstehenden Kindergartenjahr bekannt gegeben werden.

3.9. Personal



Kindergartenleitung
Lydia Walder



Kindergartenpädagogin
Sandra Mühlmann



Kindergartenassistentin
Meggi Leiter



Kindergartenassistentin
Maria Bergmann

Wir versuchen stets offen, kompetent und partnerschaftlich mit den Eltern zusammenzuarbeiten. Ein Klima der Wertschätzung und des Vertrauens und ein bedürfnisorientiertes Arbeiten ist unser oberstes Gebot. Durch die Reflexion unserer eigenen Arbeit, den Besuch zahlreicher Fortbildungen (mindestens 20 Stunden jährlich), Gesprächsrunden und Austausch mit Kolleginnen oder Fachpersonal soll die Qualität der pädagogischen Arbeit immer wieder weiterentwickelt werden.

4. Ziele unserer Arbeit

4.1. Auftrag vom Land Tirol

Unser Kindergarten ist eine „elementare Bildungseinrichtung“. Der Begriff „elementare Bildungseinrichtung“ umfasst alle institutionellen Formen der Bildung und Betreuung von Kindern bis zum Schuleintritt. Im Auftrag der Landesregierungen und im Einvernehmen mit Expertinnen und Experten wurde ein länderübergreifender Bildungsrahmenplan für „elementare Bildungseinrichtungen“ erarbeitet. Dieser Rahmenplan versteht den Kindergarten als eine Ergänzung zur familiären Erziehung. Es kann aber keinesfalls die Erziehung in der Familie ersetzen. Der Kindergarten ermöglicht den Kindern eine zusätzliche Erfahrungs- und Bildungsmöglichkeit, in dem das Kind als kompetentes und eigenständiges Individuum angesehen wird. Jedes Kind wird von seinem Entwicklungsstand abgeholt und vom pädagogischen Fachpersonal unterstützt, seine eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erweitern und sich selbst zu entfalten. Die wichtigste Form des lustbetonten und selbständigen Lernens in elementaren Einrichtungen ist das Spiel. Durch das Spiel werden bewusst, als auch unbewusst, vielfältig Erfahrungen für das weitere Leben gesammelt.

4.2. Bild vom Kind

Wir sehen jedes einzelne Kind als eine kompetente Persönlichkeit, das durch individuelle Interessen und Begabungen, vielfältigen Ausdrucksweisen und unterschiedlichen Bedürfnissen ausgezeichnet ist. Jedes Kind durchläuft demnach eine einzigartige Entwicklungsbiografie, in der das Kind von uns unterstützt wird. Das Kind hat das Recht darauf, seine Lernprozesse selbst zu gestalten. Wir sehen die Kinder demnach als Ko- Konstrukteure seiner Entwicklung, das bedeutet, dass die Bildungsprozesse gemeinsam durch Kinder und Erwachsene gestaltet werden. Die Kinder brauchen viel Zeit zum Spielen, Geduld, Verständnis, Wertschätzung sowie eine anregungsreiche Umgebung, damit sie sich individuell entfalten können.



Was ist ein Kind?

Das, was das Haus glücklicher,
die Liebe stärker,
die Geduld größer,
die Hände geschäftiger,
die Nächte kürzer,
die Tage länger
und die Zukunft heller macht!



4.3. Unser Gedanke von Inklusion: „Es ist normal, verschieden zu sein“

Inklusion geschieht selbstverständlich und täglich im Kindergartenalltag, da wir jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit mit unterschiedlichen Bedürfnissen wahrnehmen und darauf reagieren und eingehen. Wir erleben Diversität als bereichernd für das Zusammenleben in der Gruppe.

Für uns ist es normal verschieden zu sein.....

Im Bedarfsfall – ziehen wir die Fachberaterin für Inklusion zu Rate um inklusive Prozesse und Gruppenkonstellationen zu reflektieren und pädagogische Ansätze zu variieren.

Sollte in einer Gruppe ein erhöhter Bedarf an Unterstützung gemeinsam mit der Fachberaterin für Inklusion erhoben und festgestellt werden, kann um die Inklusion aller in der Gruppe betreuten Kinder zu sichern, der Personalstand durch ein erforderliches Ausmaß an Stützstunden verstärkt werden.

Laut dem Gesetzestext „Integrative und Inklusive Kinderbetreuung in § 18 TKBBG“ ist der Personalstand in Kinderbetreuungsgruppen durch das jeweils erforderliche Ausmaß an Stützstunden zu verstärken, wenn

- eine schriftliche Situationsanalyse der Landesregierung vorliegt
- eine außergewöhnliche und belastende Gruppenkonstellation vorliegt, oder die soziale Integration aller in der Gruppe betreuten Kinder nur mit Hilfe von Stützstunden möglich ist und der Bildungs – und Erziehungsauftrag sonst nicht erfüllbar ist
- und keine anderen Maßnahmen ergriffen werden können, die die Erfüllung des Bildungs – und Erziehungsauftrages ermöglichen



4.4. Grundhaltung des pädagogischen Personals

Wir treten in einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens in Beziehung mit den Kindern. Wir legen großen Wert darauf, Zeit und Raum für die Bedürfnisse der Kinder zu schaffen. Wir sind bemüht, den Kindern ein ansprechendes Umfeld zu bieten, in dem es ihnen ermöglicht wird, eine Balance zwischen selbstgesteuerten Lernprozessen und von uns gesetzten Impulsen und Angeboten zu finden. Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder ganzheitlich, das heißt mit allen Sinnen lernen und zu selbständigen Menschen heranwachsen. Wir versuchen unseren Kindern eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohl und angenommen fühlen. Dabei ist uns ein wertschätzender, partnerschaftlicher und demokratischer Umgang wichtig. Die Kinder haben im Kindergarten ein Recht auf Selbstbestimmung, Partizipation und Verantwortung zu übernehmen. Unser Wissen wird in zahlreich besuchten Fortbildungen ständig erweitert. Ein gute schriftliche Vorbereitung, Reflexion unserer Arbeit und die Beobachtung des Entwicklungsverlaufs, von Interessen und Bedürfnissen der Kinder ist Grundbaustein für eine gelingende Arbeit.



Kindergartencocktail:
6TL Respekt und Wertschätzung
75 g Durchsetzungskraft
2 große Stücke Liebe und Geborgenheit
500 ml Sensibilität und Einfühlungsvermögen
5 EL Geduld
300 ml Hingabe
1 Schuss Kreativität
1 Tasse Humor und gute Laune

Zubereitung:

Man vermischt diese Zutaten und gibt sie in ein großes Ansatzgefäß. Dort lässt man den Cocktail am besten einige Jahre reifen und gedeihen.



4.5. Unser Verständnis von Erziehung

Wenn ein Kind mit Kritik erzogen wird,
lernt es zu Verurteilen.

Wenn ein Kind mit Feindseligkeit erzogen wird,
lernt es zu kämpfen.

Wenn ein Kind mit Spott erzogen wird,
lernt es zu verachten.

Wenn ein Kind mit Schuldgefühlen erzogen wird,
lernt es zu demütigen.

ABER:

Wenn ein Kind mit **Ermutigung** erzogen wird,
lernt es selbstsicher zu sein.

Wenn ein Kind mit **Toleranz** erzogen wird,
lernt es geduldig zu sein.

Wenn ein Kind mit **Lob** erzogen wird,
lernt es dankbar zu sein.

Wenn ein Kind mit **Fairness** erzogen wird,
lernt es gerecht zu sein.

Wenn ein Kind mit **Sicherheit** erzogen wird,
lernt es zu vertrauen.

Wenn ein Kind mit **Anerkennung** erzogen wird,
lernt es sich und andere zu achten.

**Wenn ein Kind liebevoll und freundschaftlich erzogen wird,
lernt es, die Liebe in der Welt zu finden und weitergeben zu können.**



4.6. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Der Kindergarten soll ein Ort sein...

- ...wo Kinder spielen können,
- ...wo Kinder Freunde finden können,
- ...wo Kinder die erste Trennung der Eltern verkraften können,
- ...wo Kinder sich wohl fühlen,
- ...wo Kinder Rücksicht lernen,
- ...wo Kinder Gemeinschaft erleben,
- ...wo Kinder Feste feiern und Religion leben,
- ...wo Kinder teilen lernen,
- ...wo Kinder Kontakte knüpfen,
- ...wo Kinder sich bewegen und austoben dürfen,
- ...wo Kinder Freiheit, aber auch Einschränkungen lernen,
- ...wo Kinder lachen und weinen dürfen,
- ...wo Kinder Fehler machen dürfen und diese noch als wichtiger Lernprozess angesehen werden,
- ...wo Kinder ihre eigenen Meinungen, Interessen, Emotionen und Bedürfnisse ausdrücken dürfen,
- ...wo Kinder ein respektvolles Miteinander und die Akzeptanz anderer Kulturen lernen,
- ...wo Kinder ihre eigene Kreativität, sei es sprachlich oder ästhetisch ausleben dürfen,
- ...wo Kinder selbständig Handeln und eigene Entscheidungen treffen können,

...WO KINDER NOCH KINDER SEIN DÜRFEN!



An Orten, an denen Kindern noch Kinder sein dürfen, entwickeln sie vielfältige Kompetenzen:

- **Selbstkompetenz:** Kinder mit einer guten Selbstkompetenz haben ein positives Selbstwertgefühl, sind selbständig und können Probleme aktiv lösen.
- **Sozialkompetenz:** Kinder mit einer guten Sozialkompetenz zeigen Mitgefühl, halten sich an soziale Regeln, übernehmen Verantwortung und sind kooperativ.
- **Sachkompetenz:** Kinder mit einer ausgeprägten Sachkompetenz sind sehr interessiert, wissbegierig, fantasievoll und haben ein gutes Allgemeinwissen.
- **Lernmethodische Kompetenz:** Das heißt, dass Kinder ihre eigene Entwicklung und ihr Lernprozesse reflektieren. Dadurch werden neue Denk- und Lernprozesse geplant. Wissen über sich selbst ermöglicht die Bewältigung von schwierigen Aufgaben.

Die Entwicklung dieser Kompetenzen erfordert bestimmte Rahmenbedingungen, welche wir den Kindern im Kindergarten anbieten. Dazu gehören verschiedene Räumlichkeiten und Spielbereiche, vielfältiges Bildungsmittel, freie Wahl von SpielpartnerInnen, Spielmaterialien und Aktivitäten, Lernimpulse durch tägliche Bildungsangebote, Zeit zum Spielen und eine Atmosphäre des Vertrauens und der Akzeptanz.



Umsetzung der Ziele unter Berücksichtigung des Bildungsplanes

Die vorhergenannten Kompetenzen werden in unterschiedlichsten Bildungsbereichen entwickelt. Der österreichische Bildungsrahmenplan betont die Notwendigkeit einer ganzheitlichen und vernetzten Bildungsarbeit. Aus der Tatsache, dass die folgenden Bildungsbereiche einander überschneiden, kann diese ganzheitliche Bildung stattfinden und es ermöglicht den Kindern, ihren Interessen nachzugehen und ihre Bedürfnisse zu stillen.

- **Emotionaler und sozialer Bereich**
- **Ethik und Gesellschaft**
- **Sprache und Kommunikation**
- **Natur und Technik**
- **Ästhetik und Gestaltung**
- **Bewegung und Gesundheit**

4.7. Emotionaler und sozialer Bereich

Damit Kinder eine positive Einstellung zum Leben entwickeln, müssen sie die Chance haben, emotionale und soziale Fähigkeiten zu gewinnen. Emotionen sind immer vorhanden, in jeder Beziehung. Es ist uns wichtig, dass die Gefühle der Kinder nicht einfach ignoriert werden, sondern dass diese von uns ernst genommen werden. Kinder sollen einmal traurig sein dürfen, sie sollen auch wütend und aggressiv sein dürfen. Nur durch das Ausleben der Gefühle lernen sie den richtigen Umgang mit ihren Emotionen im späteren Leben und ein positives Selbstkonzept zu entwickeln.

Damit das Kind ein positives Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen gewinnt, schenken wir den Kindern im Kindergarten eine Atmosphäre des Vertrauens, des Verständnisses und des Angenommenseins. Diese Erfahrungen ermöglichen es den Kindern, sich selbst als einzigartig und unverwechselbar zu erleben und besonders ihre Stärken und nicht ihre Schwächen in den Vordergrund zu rücken.

In unserer altersgemischten Kindergartengruppe lernen die Kinder vielfältige Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen aufzubauen. In sozialen Beziehungen sind Konflikte normal. Regeln und Grenzen, die mit den Kindern gemeinsam erarbeitet werden, helfen solche weitgehend zu vermeiden. Kleinere Streitigkeiten sind aber alltäglich. In Konfliktsituationen lernen die Kinder, sich zu behaupten, aber auch Kompromisse einzugehen und Lösungen zu finden. Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder selbst versuchen, Ideen für die Konfliktlösung zu finden und diese untereinander auszuhandeln.



4.8. Ethik und Gesellschaft

Die Kinder wachsen in einer Welt auf, in der sie auf unterschiedlichste Kulturen und Gesellschaften treffen. Damit die Kinder im späteren Leben auch gut damit zurechtkommen und ohne Vorurteile und Diskriminierung auf Menschen, die anders aussehen bzw. anders sind als sie, zuzugehen lernen, wird im Kindergarten eine wichtige Basis aufgebaut. Im Kindergarten treffen Menschen mit verschiedenen Kulturen in unterschiedlichen Altersstufen und mit verschiedensten Begabungen, Schwächen und Bedürfnissen aufeinander. Diese Unterschiede in der Gruppe können zu einer interessanten Auseinandersetzung führen und als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden. Wir vermitteln jedem Kind das Gefühl, ein akzeptierter und wertvoller Teil der Gruppe zu sein. Alle Bedürfnisse, Begabungen und Schwächen jedes einzelnen Kindes werden anerkannt, wodurch der Selbstwert des Kindes gestärkt wird. Es ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, dass jeder Mensch einzigartig und wertvoll ist. Die Kinder haben im Kindergarten die Möglichkeit, in Entscheidungen, die ihr eigenes Leben und das Leben der Gruppe betreffen, mitzubestimmen und unterschiedliche Kulturen kennenzulernen. Durch das gemeinsame Feiern von Festen im Jahreskreis, werden positive Werte vermittelt. Insbesondere wird den Kindern die christliche Botschaft nähergebracht, die sie in jeder Situation stärken soll. Aber auch für Feste anderer Kulturen sind wir offen.



4.9. Sprache und Kommunikation



Sprache ist das wichtigste Medium im Zusammentreffen mit anderen Menschen. Es ist die Grundlage, um soziale Beziehungen aufbauen zu können. Sprache ist notwendig, um eigene Gefühle und Erlebnisse auszudrücken. Von Natur aus sind Kinder an Sprache interessiert und fasziniert. Diese Faszination am Kommunikationsmittel Sprache soll auch im Kindergarten wertgeschätzt werden. Wichtig ist, dass alle kindlichen Ausdrucksformen Platz haben. Im Kindergarten bieten wir den Kindern die Möglichkeit, diese Ausdrucksformen ausleben zu können. Sprachspielereien, Bilderbücher, Fingerspiele, Gedichte, Geschichten, Lieder und viele weitere Angebote lassen der sprachlichen Kreativität der Buben und Mädchen freien Lauf und fördern ihre Kompetenzen, wie beispielsweise den Wortschatz oder die Ausdrucksfähigkeit. Besonders wichtig ist aber, dass die sprachliche Förderung in den Alltag einfließt, dass die Kinder reden dürfen, aber auch anderen zuhören müssen und sie lernen somit, ihre eigene Meinung darzulegen, aber auch andere Aussagen zu akzeptieren. Wir selbst sind uns der schwierigen Aufgabe bewusst, sprachliche Vorbilder der Kinder zu sein.

Bewegung und Gesundheit:

In der Bewegung erforschen die Kinder ihre Umwelt. Sie nehmen sich selbst und ihre Umgebung im eigenen Tun wahr und sammeln somit eine Fülle von Sinneseindrücken, was die Entwicklung der kindlichen Kompetenzen positiv beeinflusst. Wir berücksichtigen im Kindergarten das Bewegungsbedürfnis der Kinder und bieten dementsprechend laufend Bewegungsangebote an. Täglich haben die Kinder die Möglichkeit, sich eine Zeit unter Aufsicht frei im Turnsaal zu bewegen. Hier können sie ihren eigenen Bewegungsbedürfnissen nachgehen. Sie können klettern, laufen, sich austoben oder mit Materialien experimentieren. Auch werden gezielte Bewegungsangebote gesetzt, in denen die Förderung ganz bestimmter grobmotorischer Fertigkeiten unser Ziel ist. Es ist uns aber wichtig, dass die Kinder zu jeder Tageszeit die Möglichkeit haben, ihrem Bewegungsdrang entgegenzuwirken. In der Bewegungsecke im Hausgang finden sie diese Möglichkeit. Auch auf Bewegung in der Natur durch Spielplatzbesuche, Spaziergänge, Eislaufen, Rutschteller fahren und weitere sportliche Außenaktivitäten wird viel Wert gelegt. Ein Waldtag in der Woche bietet den Kindern die Möglichkeit, regelmäßige Natur- und Bewegungserfahrungen zu machen und die Veränderung im Laufe der Jahreszeiten mit allen Sinnen zu beobachten.

Bewegung ist die Basis für Gesundheit. Sie hilft Stress zu bewältigen, emotionale Belastungen und Krisen zu überwinden und Aggressionen abzubauen. Eine positive Grundeinstellung zur Bewegung und das Vertrauen in die eigenen Leistungen ist deshalb für das spätere Leben von besonderer Bedeutung. Auch das Wissen über den eigenen Körper und präventive Maßnahmen zur Gesunderhaltung werden den Kindern bereits im Kindergarten vermittelt. Das Projekt „Roko“ beispielsweise ist eine Initiative des österreichischen Jugendrotkreuzes und lehrt die Kinder über einfache Ersthilfenkenntnisse. Auch aus der „Schmatzi – Kiste“, zu der sich das ländliche Fortbildungsinstitut und die Landwirtschaftskammer Tirol Gedanken zur gesunden Ernährung im Kindergartenalter gemacht haben oder das Projekt „Avomed- gesund Essen in Zusammenarbeit mit einer Diätologin, werden gerne angeboten. Natürlich sind auch ein „Gesunde- Jause- Tag“, Kochtag oder der Tag der gesunden Elternjause einmal im Monat besondere Tage zu diesem Thema im Kindergarten. Die Projekte und Angebote variieren von Jahr zu Jahr und werden auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

Ein weiterer Bestandteil unserer Gesundheitserziehung ist das Vorsorgeprogramm des Landes Tirols. Es bietet Eltern die Möglichkeit für kostenlose, altersgerechte und freiwillige Untersuchungen ihrer Kinder. Unterschiedliche Verbände und Vereine bieten laufend Projekte für Kinder und deren Gesundheitsbewusstsein an, wie etwa die Zahngesundheitserziehung.



4.10. Ästhetik und Gestaltung:

Alle Eindrücke, die die Kinder im Laufe des Lebens sammeln, werden in Bildern verarbeitet. Das künstlerische Ausleben dieser Bilder hilft dem Kind, seine Wahrnehmungen zu strukturieren und zu sortieren. Wir bieten den Kindern in unserer Institution vielfältige Möglichkeiten, ihre Kreativität zum Ausdruck zu bringen. Im 2017 neu gestalteten Werkatelier stehen ihnen zahlreiche Materialien zur Verfügung, mit welchem sie selbst experimentieren können. Besonders im Hantieren mit Werkzeugen und Holz auf unserer Werkbank können Buben und auch Mädchen ihren kreativen Bedürfnissen freien Lauf lassen. Eine geplante Werk- oder Zeichenarbeit wird zusätzlich auf freiwillige Basis zu jedem Thema angeboten. Es ist uns wichtig, dass die Kinder Spaß am Prozess haben und ihre eigenen, kindgerechten Kunstwerke, wertgeschätzt werden.

Ästhetik kommt aber nicht nur in Werk- und Zeichenarbeiten der Kinder zum Ausdruck. Auch in Tänzen, Legearbeiten oder in der Musik lassen die Kinder immer wieder gerne ihrer Kreativität freien Lauf und machen dadurch wichtige Schritte in der Entwicklung ihrer Identität.



4.11. Natur und Technik



Naturwissenschaftlich-technische und mathematische Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Fähigkeiten für lebenslanges Lernen. Besonders Kinder sind interessiert an den zahlreichen Phänomenen und motivieren sich selbst, diese zu durchschauen und zu erforschen. Naturbegegnungen sind Anlass für eine intensive Auseinandersetzung mit der Umwelt. Dabei werden durch selbsttätiges Experimentieren neue Erfahrungen gemacht. Das Erforschen von technischen Geräten und Maschinen üben große Faszination auf Kinder aus und regen zu Fragen über deren Funktion an. Das Verständnis von Mengen und Größen, Formen und Zahlen, sowie ein räumlich-konstruktives Verständnis ist die Voraussetzung für die Entwicklung komplexer mathematischer Fähigkeiten. Wir bieten den Kindern die Möglichkeiten an, ihre Umwelt und die Technik um sie herum zu erforschen und neue Sachkenntnisse zu gewinnen. Bei Ausflügen, bei Spielplatzbesuchen oder Spaziergängen, Exkursionen, Experimenten, sowie beim alltäglichen Gebrauch von verschiedenen Materialien sammeln die Kinder Erfahrungen und gewinnen Verständnis für Handlungsabläufe und

Lebenszyklen. Die Kinder haben genügend Zeit, um zu riechen, zu fühlen, zu hören, zu schmecken und zu beobachten und kommen somit der Welt ein Stückweit näher. Eine bewusster und respektvoller Umgang mit der Natur und Achtung vor der Schöpfung ist uns ein besonderes Anliegen.

5. Wie wir unserer Ziele im Kindergarten umsetzen

5.1. Unser Tagesablauf

7:00 Uhr – 8:30 Uhr: Orientierungs- und Bringzeit:

Dies ist die Zeit, in der die Kinder in den Kindergarten kommen. Diese Zeit ist ganz den Bedürfnissen der Kinder gewidmet. Einige brauchen noch etwas Ruhe und ziehen sich zurück, andere sind bereits voller Tatendrang und somit aktiv tätig.

8:30 Uhr – 8:45 Uhr: Morgenkreis:

Der Morgenkreis ist das erste Zusammenkommen aller Kinder in der jeweiligen Stammgruppe. Ein Begrüßungsritual und das Besprechen, wer fehlt und wer da ist, ist den Kindern sehr wichtig. Im Morgenkreis bleibt Zeit für Wiederholungen, für Gespräche, für Ankündigungen und für Diskussionen. Im Morgenkreis steht das „Miteinander“ im Vordergrund. Besonderheiten, die alle Kinder betreffen werden besprochen und diskutiert. Hier zählt auch die Meinung der Kinder. Kleine Übungen, sei es Reimübungen, Anlautübungen, Klatschspielereien oder Quizrunden werden oftmals spielerisch angeboten. Am Ende des Morgenkreises stellen wir Pädagoginnen unsere Themenangebote des Tages vor.



8:45 Uhr- 10:15 Uhr: Freispielzeit

Wie der Name bereits verrät, steht im Freispiel das Spiel der Kinder im Mittelpunkt. Dies ist die Zeit, in der Kinder aktiv werden. In dieser Zeit sind die Kinder beider Gruppen wieder beisammen. Sie wählen aus einer Vielzahl von Konstruktionsmaterialien, didaktischen Spielen, Werkmaterialien, Legematerialien und Spielen aus dem Wohn- und Familienbereich oder dem Bewegungsbereich selbständig aus und können im eigenen Tun Lernerfahrungen machen. In dieser Zeit werden immer wieder Impulse gesetzt, die eine spezielle Förderung einzelner oder mehrerer Kinder abzielen, zum Beispiel das Gestalten von Werkarbeiten, Lesen von Büchern, Anbieten von Experimenten und vieles mehr. Selbsttätigkeit, Entscheidungsfreiheit und Eigenverantwortung werden akzeptiert und gefördert.

Auch auf tägliche Bewegung, sei es im Turnsaal oder im Freien, wird besonderer Wert gelegt. Eine Abwechslung zwischen freier Bewegung während der Freispielzeit und geführter gemeinsamer Bewegung soll den Bewegungsdrang der Kinder stillen. Der offene Turnsaal bietet den Kindern die Möglichkeit, ihre motorischen Bedürfnisse zu stillen. Den Ausgleich zur Bewegung bieten Ruheplätze in den jeweiligen Stammgruppen. Die Zeit im Turnsaal muss an die Schulstunden angepasst werden und variiert deshalb täglich.

Im freien Spiel machen die Kinder vielfältige Lernerfahrungen, die von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Schulreife sind. Das freie Spiel und Experimentieren kann auch also als wichtigste „Vorschulstunde“ bezeichnet werden.

Rituale, die in der Freispielphase angeboten werden, geben den Kindern Struktur, Abwechslung und Sicherheit, aber auch einen gewissen Raum für Entscheidungsfreiheiten. So haben wir seit einiger Zeit die „Gleitende Jause“ eingeführt, welche in der freien Spielzeit integriert ist. Die Kinder entscheiden zwischen 8:45 Uhr und 10:15 Uhr selbst, wann sie jausnen möchten. So können die Bedürfnisse von Frühaufstehern und Langschläfern berücksichtigt werden. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder gesunde Jause im Kindergarten essen und wir trinken ausschließlich Wasser.



10:15 Uhr- 11:00 Uhr: Konzentrationsphase:

Bei freiwilligen Angeboten leitet eine Gitarrenmelodie das Angebot ein. Die Kinder, die am Angebot teilnehmen möchten, räumen ihre Spielsachen auf und gehen zum vorbereiteten Raum, in welchem ruhiges Lernen stattfinden kann. Bei Gruppenangeboten wird das Freispiel mit dem Lied „1, 2, 3, das Spielen ist vorbei. Alle Kinder räumen bitte auf“ beendet. Die Kinder treffen sich in den Stammgruppen zum Angebot.

Diese Zeit wird nach thematischen Schwerpunkten, oder nach Interessensgebieten der Kinder gestaltet. Alle zwei bis drei Wochen wird ein neues Thema bearbeitet. Durch Beobachtungen der Interessen der Kinder, die von allen Mitarbeiterinnen verschriftlicht werden, werden neue Themen geplant. Aus den oben angeführten Bildungsbereichen werden Angebote, wie Liederarbeiten, Gedichte, Geschichten, Bewegungen, Rhythmiken, Massagen, Legearbeiten, Experimente, Sinnes- oder Körperspiele, Gesellschaftsspiele, Kreisspiele oder ähnliches geplant. Da sich die Kinder in Teil- bzw. Kleingruppen besser konzentrieren können, wird das pädagogische Angebot zumeist in einer Teil- bzw. Kleingruppe bzw. in der Stammgruppe durchgeführt. Die Entscheidungsfreiheit ist für die Kinder durch die Teilung der Gruppen und somit auch durch die freie Wahl an der Teilnahme von verschiedenen Aktivitäten gegeben.

11:00 Uhr- 13:00 Uhr: Freispiel- und Abholzeit:

Ab 11:00 Uhr beginnt wieder die Freispielzeit. Hier werden die Türen geöffnet und alle Kinder können zusammen frei spielen, bis sie von den Eltern abgeholt werden. Damit keine Unruhe in dieser Zeit entsteht, ist es uns wichtig, dass die Eltern nur kurz bei der Stammgruppentüre hereinschauen und dann in der Garderobe auf das Kind warten. Das Kind soll noch genügend Zeit zum Aufräumen haben. Kurze Elterngespräche an Tür- und Angel sind gerne möglich. Für längere Gespräche bitten wir einen Termin zu vereinbaren.

5.2. Besondere Angebote

Alterserweiterte Gruppe:

Seit einigen Jahren bietet der Erhalter Eltern die Möglichkeit an, dass Kinder bereits unter drei Jahren, sofern noch Betreuungsplätze zur Verfügung stehen, den Kindergarten besuchen können. Aus diesem Anlass wurden Räumlichkeiten und Spielmaterialien im Kindergarten auf die Bedürfnisse von unter Dreijährigen abgestimmt. Auch der Kindergartenalltag wird an die kleineren Kinder angepasst, so entscheiden die Kinder selbst, ob sie von den Pädagoginnen gesetzte Bildungsangebote wahrnehmen oder sich lieber dem freien Spiel widmen. Die Kinder müssen nicht windelfrei sein, sondern können in einem Wickelbereich in Ruhe gewickelt werden. Eltern unserer Kleinsten haben die Möglichkeit, ihre Kinder nur an einzelnen Tagen in den Kindergarten zu bringen. Besonders in der Eingewöhnungszeit ist es wichtig, dass sie die Möglichkeit haben, sich langsam und anfangs nur stundenweise an den Alltag unserer Institution zu gewöhnen.

Im Rahmen der Auszeichnung zur „Familienfreundlichen Gemeinde“ wurde speziell für berufstätige Eltern eine Erleichterung veranlasst, nämlich eine Alterserweiterung nach oben. Das heißt, dass auch Schulkinder mit einer Wartezeit von mindestens 30 Minuten, an mit den Eltern vereinbarten Tagen, vor oder nach der Schule zur Betreuung in den Kindergarten kommen dürfen.

Feste im Kindergarten:

Das gemeinsame Planen und Erleben von Festen ist für die emotionale und soziale Entwicklung eines Kindes besonders wichtig. Dabei erfahren die Kinder Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft. Feste werden mit allen Kindern des Kindergartens gefeiert, Geburtstage hingegen in den jeweiligen Stammgruppen. Unsere Feste werden dem Jahresablauf angepasst. Wir beginnen im Herbst mit dem Erntedankfest. Im November findet das Martinsfest mit dem Martinsumzug statt. Der Advent ist mit dem Besuch des heiligen Nikolaus und einer Weihnachtsfeier eine eher besinnliche Zeit. Im Februar geht es dann närrisch weiter mit dem Faschingsfest und natürlich findet im Frühling auch eine Osternestersuche statt. Gegen Ende des Jahres danken wir bei einer Muttertags- bzw. Elternfeier unseren Mamas und Papas. Einige Feste werden nur mit den Kindern gemeinsam gefeiert, bei anderen wiederum werden Gäste eingeladen oder in die Öffentlichkeit getragen.

Ein besonders wichtiges Fest ist die Geburtstagsfeier für jedes einzelne Kind, in dem nur das Geburtstagskind im Mittelpunkt steht und dadurch erfährt, dass es als Person wichtig und wertgeschätzt wird. Die Kinder, die in den Sommerferien ihren Geburtstag feiern, werden zusammen zu einem besonderen Fest eingeladen.



Durch das Feiern von Festen erleben die Kinder den Lauf des Jahres. Sie erfahren den religiösen Hintergrund von Festen und werden in ihrem Glauben gefestigt. Wir leben den katholischen Glauben, sind aber für andere Religionen offen. Durch unsere Feste gelingt es uns auch, die Arbeit im Kindergarten transparenter zu gestalten.

Weitere Angebote:

- Schmatzi- Essen mit allen Sinnen genießen- von Anfang an gesunde und regionale Produkte kennenlernen und wertschätzen
- Jährlich ein neues Angebot an Ausflügen, Exkursionen, Wandertagen, Projekten uvm.
- Wöchentlicher Waldtag
- Wöchentliche Gesunde- Jause- Tag bzw. gemeinsames Kochen mit den Kindern
- Teilnahme an Schülergottendiensten

6. Zusammenarbeit und Kooperation

6.1. ...mit den Eltern

Auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern legen wir besonderen Wert. Die Eltern sind schließlich die Experten ihrer Kinder. Der Austausch mit ihnen erleichtert es uns, die Kinder besser zu verstehen und kennenzulernen. Nur durch eine gute wechselseitige Kooperation kann eine Erziehung zum Wohle des Kindes stattfinden.

Aus diesem Grund werden jährlich zwei Elternabende geplant. Der erste Elternabend findet bereits vor Kindergartenbeginn statt und dient zur Information für das bevorstehende Kindergartenjahr. Der zweite Elternabend informiert Eltern zu besonderen Themen, die sie und ihr Kind betreffen könnten, zum Beispiel gesunde Ernährung, Schulreife, Entwicklungsverzögerungen uvm.

Auch ein Elternbeirat, der von den Eltern beim ersten Zusammentreffen ausgesucht wird, ist eine Bereicherung für unsere Arbeit. In Vertretung für alle Eltern kann der Elternbeirat Wünsche, Anregungen und Beschwerden an das pädagogische Personal weiterleiten. Auch sind diese die ersten Ansprechpersonen der Pädagogin, die bei besonderen Anlässen in die Planung miteinbezogen werden. Ideen der Eltern werden gerne aufgegriffen und sind immer eine besondere Bereicherung für die Kinder.

Für persönliche Gespräche sind wir jeder Zeit gerne bereit. Kurze Gespräche können bei Tür- und Angelgesprächen stattfinden. Bei größeren Problemen und Anliegen wird ein Termin nach dem Kindergarten vereinbart, damit genügend Zeit und Ruhe vorhanden ist.



Um die Entwicklung des Kindes in Hinblick auf die Schulreife von allen Seiten betrachten zu können, bieten wir im Vorschuljahr verpflichtende Entwicklungsgespräche an. Ein Entwicklungsgespräch soll nicht als Problem- bzw. Defizitgespräch gesehen werden. Vielmehr soll es ein gegenseitiger Austausch zwischen Pädagogin und Eltern sein. Gemeinsam schätzen wir die Entwicklung des Kindes ein, tauschen Beobachtungen aus und überlegen uns einen Plan für eine bedürfnisorientierte und individuelle Förderung für das Kind bis zum Schuleintritt.

In den vergangenen Jahren haben Forschungen gezeigt, dass sich der frühzeitige Eintritt in eine Kinderbetreuungseinrichtung positiv auf die Entwicklung des Kindes auswirkt. Aus diesem Grund hat das Land Tirol das Jahr vor dem Schuleintritt zum verpflichtenden Kindergartenjahr bestimmt und des weiteren wird der Besuch des Kindes ab 4 Jahren finanziell unterstützt und dringend empfohlen. Ein persönliches Gespräch mit jenen Eltern, die ihr Kind mit 4 Jahren noch nicht in den Kindergarten bringen möchten (stellt sich nach der Kindergarteneinschreibung heraus), soll ihnen die Vorteile und positive Auswirkung vom Besuch einer Kinderbetreuungseinrichtung auf das Kind erläutern und gegebenenfalls ihre Entscheidung ändern.

Wichtige Informationen und Termine werden laufend per Kindergartenpost oder auf der Pinnwand bekannt gegeben. Um unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern transparenter zu gestalten, wird ein Wochenrückblick bzw. Themenrückblick ausgehängt. Hier erfahren Eltern anhand von Fotos und Bildungsgeschichten, was ihre Kinder im Kindergarten erlebt bzw. gelernt haben. Fotos, Lernfortschritte der Kinder, Zeichnungen sowie gelernte Lieder, Gedichte und Geschichten werden mit den Kindern in einem Portfolio gesammelt. Am Ende der Kindergartenzeit erhalten die Kinder ihre persönliche „Kindergartengeschichte“ als Erinnerung mit nach Hause.

Ein besonderes Erlebnis für Kinder, Eltern und Pädagoginnen ist das Feiern von gemeinsamen Festen. Immer wieder werden Eltern eingeladen, denn das gemeinsame Feiern verbindet und vermittelt den Kindern das Gefühl „Ich bin wichtig“.

Wir sind stets bemüht, Eltern in unsere pädagogische Arbeit einzubinden. Viele Eltern haben Ideen und Möglichkeiten, die sie nur selten oder gar nicht verwirklichen können. Bei solchen Highlights können sie Talente, Fähigkeiten und Wissen an die jüngere Generation weitergeben und sich aktiv am Geschehen im Kindergarten beteiligen. Solche Angebote variieren jährlich und reichen vom Zubereiten einer gesunden Jause bis hin zum Ausflug zum Kartoffelernten oder zum Brot backen.

6.2. ...mit der Gemeinde und der Öffentlichkeit

Der Kindergarten ist eine der wichtigsten Institutionen in einer Gemeinde. Dementsprechend wichtig ist es auch, dass die geleistete Arbeit wertgeschätzt wird und an die Öffentlichkeit gelangt. Immer wieder Planen wir Feste für die Gemeinde, wie das Martinsfest, gestalten Gottesdienste oder beteiligen uns an Gemeindefestlichkeiten, wie zum Beispiel am Außervillgrater Advent, der Seniorenweihnachtsfeier oder anderen besonderen Anlässen. Zweimal jährlich wird ein Bericht über unsere Arbeit im Kindergarten und die Entwicklung unserer zukünftigen Generation veröffentlicht.

Da die Gemeinde der Träger des Kindergartens ist, ist es uns sehr wichtig eine gute Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister und den Gemeindebediensteten zu pflegen.

6.3. ...mit anderen Institutionen und Personen

- Kindergartenvorsorgeprogramm des Landes Tirol
 1. einmalige logopädische Untersuchung und Hörtest mit Frau Gertraud Burger (Zielgruppe: 4-5 jährige Kinder)
 2. jährliche allgemeinärztliche Untersuchung mit Dr. Jakob Walder
 3. Sehtest mit Dr. Dapra jun. (Zielgruppe: 4 jährige Kinder)
- Fachbeauftragte für Inklusion bzw. für pädagogische Hilfe und Ratschläge
- 4 - malige Zahngesundheitserziehung ausgehend von Avomed - Arbeitskreis für Vorsorgemedizin und Gesundheitsförderung
- ReferentInnen von Fortbildungen
- Rechtlichen Vertretern
- Fachinstitutionen wie Kinderschutzzentrum bzw. TherapeutInnen, PsychologInnen, Kinderärzten, ...
- Anderen KindergartenpädagogInnen zum Austausch und für Supervision
- mit Organisationen innerhalb und außerhalb der Gemeinde (Vereinen, Bücherei, Pfarramt, Feuerwehr, Rettung, Polizei, Bank,...)
- mit den KollegInnen der Volksschule, um den Kindern einen fließenden Übergang in die Schule zu gewährleisten



7. Gestaltung von Übergängen

7.1. Übergang von Zuhause in den Kindergarten- Eingewöhnungsphase

Mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt, der mit Freude, aber auch mit Angst seitens Eltern und Kindern verbunden ist. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, die erste Zeit im Kindergarten bedürfnisorientiert zu gestalten. Unser Eingewöhnungsmodell hat sich in den letzten Jahren sehr bewährt:

Noch im vorangegangenen Kindergartenjahr wird das Kind zur Kindergarteneinschreibung mit den Eltern eingeladen. Der Kindergartenbeginn rückt näher und die Kinder warten meist bereits sehnsüchtig auf den Brief, mit welchem das Kind für den ersten Kindertag persönlich eingeladen wird.

Seit dem Kindergartenjahr 2018/19 starten wir mit der bereits eingewöhnten „Stammgruppe“ am Mittwoch vor dem geregelten Schulbeginn. Diese Tage werden eingearbeitet, damit der Kindergarten in den Herbstferien rund um Allerheiligen analog zur Schule geschlossen werden kann. Ziel der drei Tage ist es, die „alten“ Kinder wieder schnell an den Alltag zu gewöhnen, Regeln und Rituale zu vertiefen und sich für ihre Bedürfnisse und Erzählungen Zeit zu nehmen.

Die „neuen“ Kindergartenkinder starten mit dem normalen Schulbeginn und genießen dadurch mehr Zeit und Aufmerksamkeit der Pädagoginnen.

Am ersten Tag findet das Loslassen statt. Dieser Tag ist ein prägender Tag für das Kind, aber auch für die Eltern. Gegenseitiges Loslassen ist nicht immer einfach. „Gemeinsam sind wir stark“, lautet ein Sprichwort und gemeinsam bestreiten Eltern und Kind dieses besondere Erlebnis. Ein kurzes, gegenseitiges Kennenlernen und das Gewinnen von Vertrauen steht hier im Vordergrund.

Am ersten oder zweiten Tag (wechselt jährlich mit der Gemeinde Innervillgraten) findet ein Schuleröffnungsgottesdienst statt, zu dem Schüler, Kindergartenkinder, PädagogInnen und Eltern recht herzlich eingeladen sind.

In den ersten Wochen steht die Gemeinschaft, das Gewinnen von Vertrauen und das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund. Besonders im Morgenkreis, der in den jeweiligen Stammgruppen stattfindet, werden diese Ziele erreicht. Täglich werden behutsam neue Regeln und Rituale eingeführt, die für ein gelingendes Zusammenleben notwendig sind.

Haben Kinder Schwierigkeiten, sich von den Eltern zu trennen, bieten wir generell die Möglichkeit, die Abholzeiten in den ersten Wochen individuell zu gestalten, damit die Kinder nur kürzere Zeit in der Gruppe verweilen können. Eine besondere Hilfe für die erste Trennung ist, wenn die Kinder etwas Vertrautes von Zuhause mitnehmen, wie beispielsweise eine Puppe oder ein Kuscheltier. Wir kümmern uns in den ersten Tagen und Wochen mit viel Zeit und Einfühlungsvermögen um die neuen Kinder, um Vertrauen aufzubauen und sie gut kennenzulernen.



Für unsere 2-jährigen Kinder ist es manchmal mit Tränen verbunden, sich von den Eltern zu lösen. Ist dies nach ein bis zwei Wochen noch der Fall, bieten wir eine Eingewöhnung nach dem „Berliner – Eingewöhnungsmodell“ an. Das Kind durchläuft gemeinsam mit einem Elternteil 5 Phasen der Eingewöhnung:

1. Phase: Information der Eltern:

Die Eltern werden informiert, wie sie sich verhalten sollen. Wichtig ist, dass die Eltern während dieser Zeit abrufbar und flexibel sind. Bei Erkrankung des Kindes muss der Zeitpunkt der Eingewöhnung unbedingt verschoben werden.

2. Phase: Organisatorisches während der Eingewöhnung:

Die Pädagoginnen stellen sich die Frage: „Wer übernimmt die Eingewöhnung?“ Vorerst sollte nur die Bindung zu einer Person aufgebaut werden.

Die Pädagogin ist sensibel und offen für die Signale des jeweiligen Kindes. Wichtig ist auch ein Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Pädagogin schaffen.

3. Phase: Grundphase der Eingewöhnung:

In den ersten zwei Tagen bleibt das Kind mit dem Elternteil 1-2 Stunden im Gruppenraum. Die Zeiten werden mit der Pädagogin abgesprochen.

Die Bindungsperson (Mutter/Vater) soll den Raum nicht ohne das Kind verlassen. Die durchgängige Sicherheit für das Kind muss gegeben sein, damit das Kind Vertrautheit mit der neuen Umgebung, mit den Pädagoginnen und vor allem mit anderen Kindern erlangt. Die Pädagogin beobachtet das Kind in dieser Zeit, stellt Spielangebote und Materialien zur Verfügung, kommt aber dem Kind nicht zu Nahe. Die Eltern sitzen still in einer Ecke, verhalten sich passiv, beobachten teilnehmend und sind Anker für das Kind. Sie sollten aber weder mit dem eigenen Kind noch mit anderen Kindern spielen. Eltern sollen das Kind zu nichts drängen, vor allem nicht dazu, spielen zu gehen – das Kind wendet sich von selbst der Umgebung zu.

Am 3. Tag geht das Elternteil für 5-10 Minuten vom Gruppenraum hinaus, zum Beispiel auf die Toilette oder zum Bilderschaun in Garderobe. Der Erwachsene verlässt jedoch das Kindergartengebäude noch nicht.

4. Phase: Stabilisierungsphase:

Ab dem positiven Abschluss von Phase drei (normalerweise nach drei Tagen) verlässt das Elternteil das Kind, wenn es zufrieden spielt. Wichtig ist, dass sich Mama oder Papa vom Kind verabschieden und nicht wegschleichen, denn dies verletzt das Vertrauen des Kindes in das Verhalten des Erwachsenen. Ein kurzes Abschiedsritual kann dem Kind Sicherheit geben.

Schlussphase:

Die Schlussphase sollte ca 1- 2 Wochen dauern. Eltern sollten nach wie vor jederzeit erreichbar sein, wenn das Kind gegebenenfalls abzuholen ist.

7.2. Übergang vom Kindergarten in die Schule- Vorschulerziehung

Die Vorschulerziehung im Kindergarten beinhaltet ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm:

Im Laufe des Jahres werden gezielte spielerische Projekte für unsere Vorschulkinder angeboten. Ab Oktober genießen unsere Vorschulkinder immer wieder Angebote, an denen nur die „Großen“ teilnehmen dürfen.

Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder tägliche, gezielte Lernerfahrungen machen. Jeden Morgen wählen unsere Vorschulkinder ein Spiel aus dem Vorschulkasten aus, welches neben dem wichtigsten Lernprozess, nämlich dem freien Spielen und Experimentieren, zum Erwerb der Schulreife beitragen soll. Zu diesen Spielen gehören Lück, Bandolino, Logeo, Logigramm, Drehum, Differix, verschiedene Puzzle und viele mehr. Zusätzlich verfügt jedes Vorschulkind über eine eigene Vorschullade. In dieser Lade werden wöchentlich Vorschulblätter hinterlegt, welche die Kinder selbstständig und mit Eigenverantwortung bis zum Ende der Woche erledigen sollten.

Einen weiteren Teil übernimmt die wöchentliche Vorschulstunde, wo wir erstmals Schulluft schnuppern. Die Vorschulkinder bereiten sich mit ihrem eigenen Federpennal und eigener Vorschulmappe auf eine 50- minütige Einheit (Dauer einer Schulstunde) vor. Dieser Tag wird von den Vorschulkindern meist mit Freude erwartet: Es fühlt sich gut an, endlich „groß“ zu sein und eine kurze Zeit lang ohne die jüngeren Kinder in der Schulklasse verweilen zu dürfen. Besonders wichtig ist uns, dass die Themen nicht nur mit Vorschulblättern erarbeitet werden, sondern ein ganzheitliches, sinnesorientiertes Arbeiten angeboten wird. Eine Vorschulstunde am Vorschultag gilt ausschließlich der Vertiefung von bereits erlernten Fähigkeiten. Durch tägliche Übungen, Spiele und vor allem durch das kindliche Experimentieren und freie Spielen werden alltäglich eine Vielzahl von Fähigkeiten zur Schulreife erlernt. Im eigentlichen sollte jeder Tag, an dem das Kind aktiv handelt, als Vorschultag bezeichnet werden.

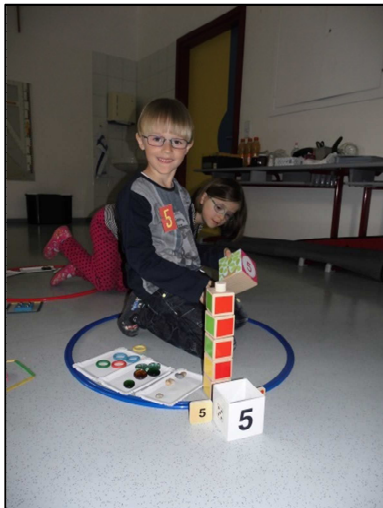


Am Ende des Jahres findet eine Abschlussfeier für die Vorschulkinder statt. An diesem Tag dreht sich alles um die werdenden Erstklassler: Mit einem gemeinsamen Frühstück stärken sich die Vorschulkinder für den spannenden Vormittag. Im Anschluss gestalten sie gemeinsam unsere Pinnwand mit ihrem Namen und einem Steckbrief. An diesem Tag haben die Kinder die Möglichkeit, ihre neue Schultasche im Kindergarten zu präsentieren und mit dieser tragen sie endlich ihre prallgefüllte Vorschulmappe und ihr Federpennal mit nach Hause. Nachdem die Schulkinder der 1. Schulstufe den werdenden Schulkindern vom Schulleben berichten und brennende Fragen beantworten, wandern wir in die 1. Klasse, wo unsere Vorschulkinder ihre zukünftige Lehrerin kennenlernen und eine Schnupperschulstunde erleben dürfen. Aber auch durch Feste, Gottesdienste und durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Pädagoginnen und Lehrerinnen knüpfen die Kinder bereits erste Kontakte mit Lehrpersonen und Schulkindern und gewinnen einen kleinen Einblick in den schulischen Alltag.

Die Vorschulerziehung ist nicht isoliert zu sehen, sondern findet größtenteils auch im Alltag des Kindes statt. Vielfältige Schlüsselkompetenzen für die Schulreife erwirbt das Kind im täglichen Spiel, im Kindergarten als auch zu Hause. Die gezielte Vorschule bietet den Kindern nur die Möglichkeit, diese Fähigkeiten zu verbessern und zu erweitern. Der Kindergarten ist eine unterstützende Förderinstitution, in der der Weg zur Schulreife begleitet wird, aber nicht verantwortlich dafür, ob ein Kind schulreif ist, oder nicht.

Ziel der gesamten Vorschulerziehung ist es, die kognitive, körperliche, emotionale und soziale Reife zu fördern. Unsere Angebote unterstützen die eigenständige Aktivität des Kindes, fordert aber auch dazu heraus, dass das Kind die Ideen mit anderen weiterführt. Neben dem Erwerb von Wissen und der Förderung von Kompetenzen lernt das Kind eine Sache konzentriert zu Ende zu bringen. Seine Lernmotivation wird gefördert und die Lust aufs Lernen geweckt.

In einem ausführlichen Gespräch mit der Schulleiterin den Pädagoginnen und den Eltern wird der Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes gegen Ende des Schuljahres besprochen. Anhand diesem Gespräch, sowie an der Vorschulmappe, der Portfoliomappe und am Kennenlernen des Kindes in verschiedenen Bereichen wird die Schulreife des Kindes festgestellt. Die Entscheidung obliegt der Schulleitung, ob das Kind die Schulreife erworben hat, oder ob ein Schulstart in der Vorschulstufe mit zusätzlichem Personal für das Kind von Vorteil wäre.



8. Schlusswort

Liebe Leserinnen und Leser!

Am Ende unserer Konzeption angelangt, hoffen wir, dass ihr eine Vorstellung von der komplexen Arbeit in unserem Kindergarten erhalten habt. Kindergarten bedeutet viel mehr als nur spielen, basteln, singen und co. Der Kindergarten hat eine wichtige Bildungsaufgabe zu erfüllen, in dem Kinder unterstützt werden die grundlegenden Fähigkeiten für eine positive Bewältigung der schulischen Aufgaben zu erlangen. Es ist zwar nur ein kurzer Lebensabschnitt, den wir eure Kinder begleiten dürfen, aber dafür ein sehr prägender Abschnitt für das weitere Leben.

Das Team unseres Kindergartens freut sich sehr, euer Kind ein Stück weit mit viel Liebe, Freundlichkeit, Wertschätzung und Einfühlungsvermögen unterstützen und begleiten zu dürfen!

Lydia Walder, Kindergartenpädagogin des Kindergartens Außervillgraten, mit Team